

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der brave Küferknecht

Baumann, Ludwig

Heidelberg, 1914

[urn:nbn:de:bsz:31-141334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-141334)

M 311, I, 55

Der brave Kijerknecht.

Eine lustige Ballade
von
Franz Mäding.

Für
Männerchor

komponiert
von

L. Baumann.

Part. 1. —
St. —.25

Verlag und Eigentum
von
Karl Hochstein
Heidelberg.
(1914)

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Str. 6/7, Leipzig.

Der brave Küferknecht.

(Eine lustige Ballade.)

(Franz Mäding.)

Es war einmal ein Küferknecht,
 Ein brav Geselle, schlecht und recht,
 Zu Godesberg am Rheine,
 Dem wollt' in einem durst'gen Jahr,
 Nicht werden hell, nicht werden klar,
 Vom Rhein der edle Weine.
 Kein Stücklein, so er viele kunt',
 Kein Sprüchlein aus dem frohen Mund,
 Die wollten schier verfangen
 Der Küfer in dem Kellerloch,
 Der sann um Tag und sann um Woch'
 Und ließ das Köpfchen hangen.
 Ujeh, da kam von ungefähr
 Des Wegs daher sein strenger Herr,
 Und lobt ihn einen Feinen.
 „Gib her, mein Sohn, ein volles Glas,
 Und ist er gut, so lob' ich baß
 Dir deinen feinen Reinen.“
 Ein Schluck—ein Schluck—o Weh' und Graus!
 Der Meister zieht die Stirne kraus,
 Sein Mund ward schief und schiefer.
 „Ist das auch eine Gottesgab',
 Die ich am Rhein gepflanzt hab,
 Du Lump von einem Küfer!
 Zur Strafe trinkst du diese Nacht,
 Kein Stündlein Ruh' sei dir bedacht,
 Laß dir das Tränklein frommen.“
 Der brave Küfer trank und trank,—
 Er hatte von der schmalen Bank
 Ein falsches Faß genommen.
 Schon längst war Mitternacht vorbei
 Der Küfer trank für mehr als zwei
 Aus seinem Faß voll Weine.
 Und lustig sang er noch ein Lied:
 „Der schönste Wein am Rheine blüht,
 An unserm deutschen Rheine.

Der brave Küferknecht.

(Eine lustige Ballade.)

(Franz Mäding.)

Frisch und munter.

Tenor I. II. *mf*

Baß I. II. *mf*

Es war ein - mal ein Kü - fer - knecht, ein brav Ge -

p *poco rit.*

sel - le, schlecht und recht zu Go - des - berg am

sel - - - le, schlecht und recht *p*

a tempo *mf*

Rhei - ne, dem wollt' in ei - nem durst' - gen Jahr nicht wer - den

mf Jahr nicht

hell, nicht wer - den klar, nicht wer - den klar vom

wer - den hell, nicht wer - den klar, nicht wer - den klar *p*

rit. *a tempo* *pp*

Rhein der ed - le Wei - ne. Kein Stücklein, so er vie - le kunnt', kein

pp

ver - fan - - -

Sprüchlein aus dem fro hen Mund, die woll-ten schier ver - fan-gen. Der

ver - fan - - -

gen, ver - fan - - - poco rit. - gen und

Kü-fer in dem Kel-ler-loch, der sann um Tag und sann um Woch' und

gen, ver - fan - - - poco rit. p. - gen. und

ein wenig langsamer sehr frisch

ließ das Köpf - chen han - - - gen. U - jeh, u - jeh, u -

ließ das Köpfchen und ließ das Köpfchen han - gen. U - jeh, u - jeh, u -

ritard. jeh!

jeh! U - jeh! U - jeh, da kam von un - ge - fähr des Wegs da -

jeh! mf

her sein strenger Herr, und lobt ihn ei - nen Fei - nen.

her sein streng-er Herr und lobt ihn ei - nen Fei - nen...Gib

*) Im II. Baß den Ton vom oberen *fis* zum untern leicht herunterziehen.

a tempo *p* vom

Gib her, ein Glas von
her, mein Sohn, ein vol - les Glas, und ist er gut, so lob' ich baß dir

fei - - - - - nen.“ *f* *schneller*

dei-nem fei-nen Rei - - - - - nen.“ Ein Schluck— ein Schluck— o Weh und
dei - - - - - nem Rei - - - - - nen.“ *p* zurückhalten

dei-nen fei-nen Rei - - - - - nen.“

f *gemessen* *p*

Graus! Der Mei - ster zieht die Stir - ne kraus, sein Mund ward
o Graus! *f* *langsam*

schief und schie - - - - - fer. *Ruhig beginnen, dann Stärke und Tempo steigern.*

schief und schie - - - - - fer. „Ist das auch
schief und schie - - - - - fer. „Ist das auch ei - ne
schief und schie - - - - - fer. „Ist

„Ist das die Got - - - - - tes - gab', *f* *heftig*

ei - - - - - ne Got - - - - - tes - gab', du
Got - - - - - tes - gab' die ich ge - - - - - pflan-zet hab', du
das auch ei - ne Got - tes-gab', die ich am Rhein' ge - pflan-zet hab', du

II Baß hervortreten

schneller *Ernst, gemessen.*

Lump! Du Lump von ei - nem Kü-fer! Zur Stra-fe trinkst du
Lump! _____

etwas rit.

lie - se Nacht, kein Stünd-lein Ruh' sei dir be-dacht.
Laß dir das

p *Tempo I.*

Laß dir es from - - men.“ Der bra-ve Kü-fer trank und trank, er
p Tränk-lein frommen. _____ *p*

hat - te von der schma-len Bank, ein fal-sches Faß ge - nom-men.
aus-
Schon

pp *drucksvoll* *pp*

s' war Mit - ter - nacht er
längst war Mit - ter - nacht vor-bei der Kü - fer trank für

trank für zwei vom Wei - - - - ne
 trank für zwei aus sei - nem Faß voll Wei - - ne. Und
 trank für zwei vom fei - - - - nen Wei - - ne.
 mehr als zwei aus *etwas gedehnter* sei - nem Faß voll Wei - - ne. Und lu - stig,

lu - stig sang er noch ein Lied: „Der schön - - ste Wein am
 Und lu - stig sang er noch ein Lied, ein
 lu - stig sang er noch ein Lied: „Der schön - ste Wein am

poco rit. *a tempo, aber breiter und gedehnter* *Etwas rascher.*
 Rhei - ne blüht, an un - serm deut - schen Rhei - ne, *p* der schön - ste Wein am
 lu - stig Lied, *f* la la *pp*
 Rhei - ne blüht, *f* *pp* la la

la la la la la la *mf*
 Rhei - ne blüht, der schön - ste Wein am Rhei - ne blüht, an
 la la la la la la *mf*

etwas langsamer *f*
 un - serm deut - schen, am deut - schen, deut - schen Rhein.“
f



Julius Wengert Chordirektor und Komponist.

Beliebte Männerchöre

komponiert von

Julius Wengert

	Part. Mk.	Stim. Mk.
op. 48a. Zehertrost. Holla! Herr Wirt den größten Krug. (Gedicht von Franz Mading)	— .80	— .80
op. 48b. Jagd-Chor. Das Frührot glänzt im Morgentau	1.20	— .80

op. 50. „Halt, rüssel, da winkt goldner wein.“ (Aus den fliegenden Blättern)	— .80	— .80
op. 51. Der Fremdenlegionär. (Elsa May)	1.80	1.20
Burschensang. Lacht nicht, wenn ich den Löwenzahn. (O. Michaeli)	1.—	— .80
Kosakenritt. „Auf schäumenden Rossen, hussa!“ (Welling)	1.80	1.20
Soldatenwahruf. (G. Welling)	1.—	— .80
Nach Jahren. Die Mutter lehnt am schattigen Tore. (A. Böttger)	— .80	— .80
„Agnes Bernauer.“ (Ballade von Carl Pusch)	1.—	1.—
„Im Sattel.“	1.—	1.—
Nächtliche Heerschau. „Nachts um die zwölfte Stunde.“ (v. Zedlitz)	1.80	1.60
Das Geisterschiff. (Elsa May)	1.—	1.20
Heer-Ruf! (Gedicht von Walther v. Stolzenfels)	1.80	1.20
Jauchze mein Herz	1.—	1.—
Trennung	1.—	1.—

Eigentum für alle Länder

Karl Hochstein, Heidelberg

Nachdruck und Abschrift dieser Chöre wird gesetzlich bestraft.

M 311, I, 55a

Der brave Kijerknecht.

Eine lustige Ballade
von
Franz Mäding.

Für
Männerchor

Komponiert
von

L. Baumann.

Part. 1. —
St. —.25

Verlag und Eigentum
von
Karl Hochstein
Heidelberg.

(1914)

Wit. Anst. v. C. F. Röderer, Str. d. H. Leipzig.

Der brave Küferknecht.

(Eine lustige Ballade.)

(Franz Mäding.)

Es war einmal ein Küferknecht,
 Ein brav Geselle, schlecht und recht,
 Zu Godesberg am Rheine,
 Dem wollt' in einem durst'gen Jahr,
 Nicht werden hell, nicht werden klar,
 Vom Rhein der edle Weine.
 Kein Stücklein, so er viele kunt',
 Kein Sprüchlein aus dem frohen Mund,
 Die wollten schier verfangen
 Der Küfer in dem Kellerloch,
 Der sann um Tag und sann um Woch'
 Und ließ das Köpfchen hangen.
 Ujeh, da kam von ungefähr
 Des Wegs daher sein strenger Herr,
 Und lobt ihn einen Feinen.
 „Gib her, mein Sohn, ein volles Glas,
 Und ist er gut, so lob' ich baß
 Dir deinen feinen Reinen.“
 Ein Schluck—ein Schluck—o Weh' und Graus!
 Der Meister zieht die Stirne kraus,
 Sein Mund ward schief und schiefer.
 „Ist das auch eine Gottesgab',
 Die ich am Rhein gepflanzt hab,
 Du Lump von einem Küfer!
 Zur Strafe trinkst du diese Nacht,
 Kein Stündlein Ruh' sei dir bedacht,
 Laß dir das Tränklein frommen.“
 Der brave Küfer trank und trank,—
 Er hatte von der schmalen Bank
 Ein falsches Faß genommen.
 Schon längst war Mitternacht vorbei
 Der Küfer trank für mehr als zwei
 Aus seinem Faß voll Weine.
 Und lustig sang er noch ein Lied:
 „Der schönste Wein am Rheine blüht,
 An unserm deutschen Rheine.

Der brave Küferknecht.

(Eine lustige Ballade.)

(Franz Mäding.)

Frisch und munter.

Tenor I. II. *mf*

Baß I. II. *mf*

Es war ein - mal ein Kü - fer - knecht, ein brav Ge -

p *poco rit.*

sel - le, schlecht und recht zu Go - des - berg am

sel - - - le, schlecht und recht *p*

a tempo *mf*

Rhei - ne, dem wollt' in ei - nem durst' - gen Jahr nicht wer - den

mf Jahr nicht

hell, nicht wer - den klar, nicht wer - den klar vom

wer - den hell, nicht wer - den klar, nicht wer - den klar *p*

rit. *a tempo* *pp*

Rhein der ed - le Wei - ne. Kein Stücklein, so er vie - le kunnt', kein

pp

ver - fan - - -

Sprüchlein aus dem fro hen Mund, die woll-ten schier ver - fan-gen. Der

ver - fan - - -

gen, ver - fan - - - *poco rit.* - gen und

Kü-fer in dem Kel-ler-loch, der sann un Tag und sann um Woch' und

gen, ver - fan - - - *poco rit.* - gen. und

ein wenig langsamer *pp* *sehr frisch* u -

ließ das Köpf - chen han - - - gen. U - jeh, u-jeh, u -

ließ das Köpfchen und ließ das Köpfchen han - gen. U - jeh, u-jeh, u -

ritard. jeh! *mf* *a tempo*

jeh! U - jeh! U - jeh, da kam von un - ge-fähr des Wegs da -

jeh! *mf*

p *rit.*

her sein strenger Herr, und lobt ihn ei - nen Fei-nen.

her sein stren-ger Herr und lobt ihn ei - nen Fei-nen.,Gib *mf*

*) Im II. Baß den Ton vom oberen *fis* zum untern leicht herunterziehen.

a tempo *p* vom
 Gib her, ein Glas von
 her, mein Sohn, ein vol - les Glas, und ist er gut, so lob' ich baß dir

fei - - - - - nen."
 dei-nem fei-nen Rei- - - - - nen." *f* *schneller*
 Ein Schluck- ein Schluck- o Weh und
 dei- - - - - nem Rei- - - - - nen." *p* zurückhalten
 dei-nen fei-nen Rei- - - - - nen."

f *gemessen*
 Graus! Der Mei - ster zieht die Stir - ne kraus, sein Mund ward
 o Graus! *f*
langsam *p*

schief und schie - - - - - fer. *Ruhig beginnen, dann Stärke und Tempo steigern.*
 schief und schie - - - - - fer. „Ist das auch
 schief und schie - - - - - fer. „Ist das auch ei - ne
 schief und schie - - - - - fer. „Ist

„Ist das die Got - - - - - tes - gab', *f* *heftig*
 ei - - - - - ne Got - - - - - tes - gab', du
 Got - - - - - tes - gab' die ich ge - - - - - pflan-zet hab', du
 das auch ei - ne Got - tes-gab', die ich am Rhein' ge - pflan-zet hab', du
II Baß hervortreten

schneller *Ernst, gemessen.*

Lump! Du Lump von ei - nem Kü - fer! Zur Stra - fe trinkst du
Lump! _____

etwas rit.

lie - se Nacht, kein Stünd - lein Ruh' sei dir be - dacht.
Laß dir das

p *Tempo I.*

Laß dir es from - - men. Der bra - ve Kü - fer trank und trank, er
p Tränk - lein frommen. _____ *p*

hat - te von der schma - len Bank, ein fal - sches Faß ge - nom - men. *aus -*
Schon

pp *drucksvoll* *pp*

s' war Mit - ter - nacht er
längst war Mit - ter - nacht vor - bei der Kü - fer trank für

trank für zwei vom Wei - - - - ne
 trank für zwei aus sei - nem Faß voll Wei - - ne. Und
 trank für zwei vom fei - - - - nen Wei - - ne.
 mehr als zwei aus *etwas gedehnter* sei - nem Faß voll Wei - - ne. Und lu - stig,

lu - stig sang er noch ein Lied: „Der schön - - ste Wein am
 Und lu - stig sang er noch ein Lied, ein
 lu - stig sang er noch ein Lied: „Der schön - ste Wein am

poco rit. *a tempo, aber breiter und gedehnter* *Etwas rascher.*
 Rhei - ne blüht, an un - serm deut - schen Rhei - ne, *p* der schön - ste Wein am
 lu - stig Lied, *f* la la
 Rhei - ne blüht, *f* *pp* la la

la la la la la la *mf*
 Rhei - ne blüht, der schön - ste Wein am Rhei - ne blüht, an
 la la la la la la *mf*

etwas langsamer *f*
 un - serm deut - schen, am deut - schen, deut - schen Rhein.“
f



Julius Wengert Chordirektor und Komponist.

Beliebte Männerchöre

komponiert von

Julius Wengert

	Part. Mk.	Stim. Mk.
op. 48a. Zehertrost. Holla! Herr Wirt den größten Krug. (Gedicht von Franz Mading)	—80	—80
op. 48b. Jagd-Chor. Das Frührot glänzt im Morgentau	1.20	—80

op. 50. „Halt, rössel, da winkt goldner wein.“ (Aus den fliegenden Blättern)	—80	—80
op. 51. Der Fremdenlegionär. (Elsa May)	1.80	1.20
Burschensang. Lacht nicht, wenn ich den Löwenzahn. (O. Michaeli)	1.—	—80
Kosakenritt. „Auf schäumenden Rossen, hussa!“ (Welling)	1.80	1.20
Soldatenwahruf. (G. Welling)	1.—	—80
Nach Jahren. Die Mutter lehnt am schattigen Tore. (A. Böttger)	—80	—80
„Agnes Bernauer.“ (Ballade von Carl Pusch)	1.—	1.—
„Im Sattel.“	1.—	1.—
Nächtliche Heerschau. „Nachts um die zwölfte Stunde.“ (v. Zedlitz)	1.80	1.60
Das Geisterschiff. (Elsa May)	1.—	1.20
Heer-Ruf! (Gedicht von Walther v. Stolzenfels)	1.80	1.20
Jauchze mein Herz	1.—	1.—
Trennung	1.—	1.—

Eigentum für alle Länder

Karl Hochstein, Heidelberg

Nachdruck und Abschrift dieser Chöre wird gesetzlich bestraft.